



III. Rückblick und Vergleichung.

1. Aus diesem Wortzen ergiebt sich schon hinlänglich, daß der unter dem Namen Crocin aufgeführte Stoff völlig auszureichen sey, wenn man nicht etwa den rothen Farbestoff damit bezeichnen will, der aber trotz seiner Eigenthümlichkeiten dennoch diesen Namen nicht verdient, da er doch keinesweges der Hauptstoff des Safrans ist; und welcher Name soll dann den gelben Farbestoffen zukommen? Es ist daher wohl am allzweckmäßigsten, man nennt sie rothe und gelbe Safranfarben, und quält sich nicht mit Erfindung und Behaltung neuer Namen.
2. Ersteht man, daß Vogel und Bouillon-la Grange ein Gemenge oder Gemisch von Safranbase, Safransäure und der gelben und rothen Safranfarbe für einen einfachen Stoff, für Crocin hielten. Die von ihnen angemerkte Bitterkeit gehört nehmlich der Base, einige chemische Reactionen der Säure, die Farbenmetamorphosen der rothen Safranfarbe an.
3. Man hat viel von etnem im Safran enthaltenen Seltensstoff gesprochen, und Giese bringt sogar unter dem Namen Crocinon einen Bestandtheil der Seltenswurzel und den Seltensstoff des Crocus zusammen. — Was und wo dieser Seltensstoff des Safrans eigentlich ist, weiß der Verfasser nicht — wahrscheinlich meynt man aber damit obigen Crocin, und dann ist seine Annahme und Existenz eben so nichtig, als die des Crocins. Beyde sind durch unsere Auffindung der Base und Säure des Crocus zu Grunde getragen und mögen sanft ruhen. —

B. Aloe.

Die Aloe ist vorzugsweise von Trommsdorff (vergleiche Journal der Pharmacie, XIV. B. 1. St. p. 27 f.) untersucht worden, wovon das Resultat die Aufführung eines eigenthümlichen Aloestoffs war; welchen man dadurch erhält, daß man die Succotrinische oder Lebersaloe mit Wasser auszieht. Was nach dem Verdunsten des Wassers zurückbleibt, ist nun der Aloestoff. Seine Haupteigenschaften sind nach Pfaffs Angabe (System der Mat. med. B. III. p. 51 und 52.) folgende:

1. Ist unlöslich in Aether.
2. Lauen färben ihn dunkelroth.
3. Säuren machen die Lösung heller.
4. Hausenblase macht keine Trübung.
5. Galläpfeltinktur ändert nichts (nach Braconnot bewirkt sie einen gelben flockigen Niederschlag).
6. Deyhlerte Eisensalze machen eine dunkelbraune Färbung.
7. Salzsaures Zinnoxydul bewirkt nichts.
8. Brechweinstein bewirkt nichts.
9. Salpetersaures Bley trübt die Lösung, so auch salpetersaures Silber etc.

Außerdem haben Pfaff und Braconnot sich mit der Aloe beschäftigt, und haben obigen Aloestoff als einen eigenthümlichen bestätigt. Wir haben diese Versuche mit etnigem Nistrauen vorläufig wiederholt und gefunden, daß der Aloestoff dieser Chemiker kein einfacher, sondern ein zusammengesetztes, aus mehreren anderen Stoffen bestehendes Gemisch sey.

Es bewährt sich auch hier, daß das polare Verhalten der Stoffe zu einander, ein in der ganzen Pflanzenwelt durchgreifendes Gesetz ist, und daß Stoffe, die lange für einfache gehalten, doch wieder Verbindungen

M 2

